

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Juni 2023

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen: Entwicklungen der letzten Jahre

Junge Menschen setzen auf eine gute fachspezifische Qualifizierung, was sich unter anderem in den kontinuierlich steigenden Absolvent_innen-Zahlen der berufsbildenden höheren Schulen mit Technik- oder IT-Ausbildung widerspiegelt. Höhere Schulen mit kaufmännischem oder touristischem Ausbildungsschwerpunkt und viele berufsbildende mittlere Schulen weisen jedoch eine rückläufige Zahl an Absolvent_innen auf.

„Die Entwicklung der Absolvent_innenzahlen der verschiedenen Ausbildungswege zeigt, dass junge Menschen zunehmend höher qualifiziert sind. Das ist nicht nur erfreulich, sondern auch absolut notwendig. Alle großen Trends am Arbeitsmarkt, wie zum Beispiel die Ökologisierung, Digitalisierung oder Internationalisierung führen dazu, dass für unsere Jobs laufend höhere Qualifikationen notwendig sind. Absolut zukunftssträchtig ist auch der massive Anstieg im Bereich der IT- Ausbildungen. Die Ursache mancher Personalsorgen der Tourismuswirtschaft findet sich jedoch auch in diesem spannenden AMS Spezialthema.“, so Dr. Johannes Kopf, L.L.M

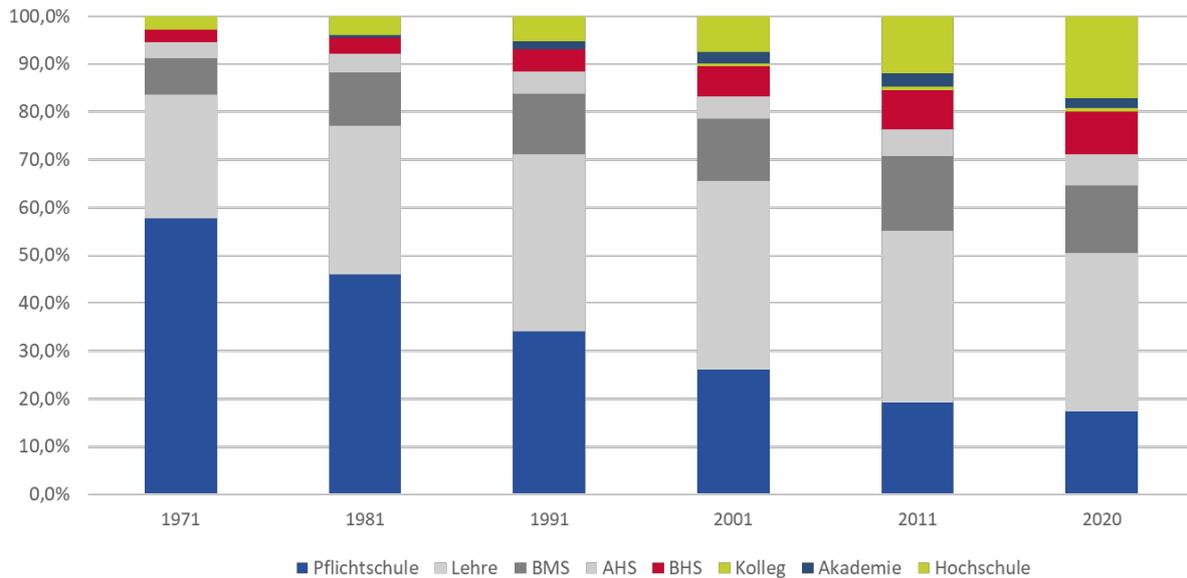
Höhere Ausbildung gewinnt immer mehr an Bedeutung

Im Beobachtungszeitraum der Jahrgänge 2008/09 bis 2018/19¹ ist die Zahl der Absolvent_innen von berufsbildenden höheren Schulen (BHS) mit +2,4% leicht sowie von Fachhochschulen und Universitäten² (+35,9%) deutlich angestiegen, insbesondere technische Schulausbildungen mit Matura und das vielfältige Angebot von Studienrichtungen an Fachhochschulen gewannen an Attraktivität. Die Zahl der Absolvent_innen berufsbildender mittlerer Schulen (BMS) war – mit Ausnahme der Schwerpunkte Mechatronik, Soziales und Land- und Forstwirtschaft – jedoch rückläufig (-9,3%). Rückläufige Absolvent_innen-Zahlen waren auch bei berufsbildenden höheren Schulen mit kaufmännischem Schwerpunkt und touristischer Ausbildung beobachtbar.

Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung steigt kontinuierlich an

Der Bildungsstand der Bevölkerung³ im Alter von 25 bis 64 Jahren hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Die Jahrzehnte vor der Jahrtausendwende waren von einem Anstieg der Lehrausbildung geprägt, die Bevölkerung mit einem BHS-Abschluss stieg von 1971 bis 2020 auf das 4,6-fache an. Der Anteil der Personen mit tertiärer Ausbildung lag 1971 bei 2,8% und 50 Jahre später bei 19,2%. 1971 hatten 43,4% der Männer und 70,4% der Frauen dieser Altersgruppe maximal einen Pflichtschulabschluss, 2020 nur noch 15,4% bzw. 19,6%.

Abbildung 1: Entwicklung des Bildungsstands der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: Statistik Austria⁴ Bildungsstand der Bevölkerung

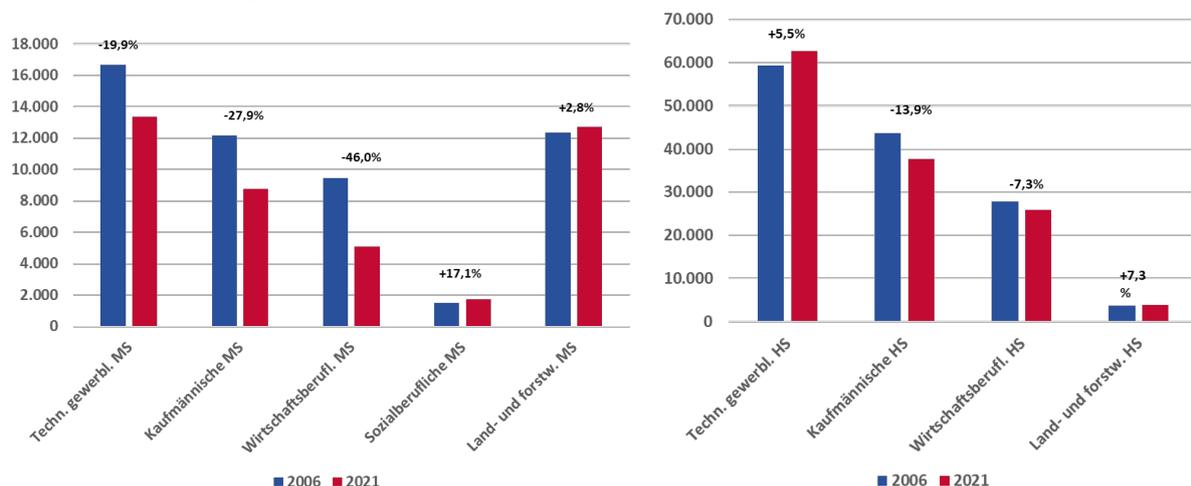
Die gewählten Ausbildungsschwerpunkte in BMS und BHS verlagerten sich in Richtung Technik und IT

Junge Menschen wählen heute in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, aber auch bei Lehrberufen, andere Ausbildungsschwerpunkte als noch vor rund 15 Jahren.

Einige Beispiele: Die Schüler_innen-Zahlen der Fachschulen mit Schwerpunkt Tourismus⁵ gingen im Zeitraum 2006 bis 2021 um 61,4% zurück, die der BHS um 14,2%, aber auch die Zahl der Lehrlinge in Tourismusberufen⁶ ging um über 50% zurück.

Gegenläufig ist der Trend in Schulen und Unternehmen, die Ausbildungen in den Bereichen IT und Technik anbieten. So besuchten beispielsweise 2021 um 10,3% mehr Schüler_innen als 2006 eine BHS mit diesen Ausbildungsschwerpunkten⁷. Die Zahl der Lehrlinge der Lehrberufsgruppe Informatik/EDV/Kommunikationstechnik nahm um nahezu 300% zu.

Abbildung 2: Schüler_innen in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen 2006 und 2021



Quelle: Statistik Austria Schulstatistik

Bei kaufmännischen Ausbildungen zeigt sich dagegen eine Verschiebung in Richtung Höherqualifizierung: Die Zahl der Schüler_innen in einer BMS mit kaufmännischem Schwerpunkt lag 2021 um 27,9% unter der des Jahrgangs 2006. Die BHS mit diesem Ausbildungsschwerpunkt besuchten 2021 nur noch rund 43.700 Personen, 13,9% weniger als 15 Jahre zuvor. Dass Ausbildungen mit wirtschaftlichen Inhalten nicht generell weniger nachgefragt werden, zeigt die Entwicklung der Studierenden-Zahlen an Fachhochschulen mit Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften, diese sind seit 2006 um 65,7% angestiegen.⁸

Diese Ausbildungstrends gelten für alle Bundesländer, einzige Ausnahme ist die steigende Zahl an Schüler_innen in den kaufmännischen mittleren und höheren Schulen, sowie BMS und BHS mit Tourismusschwerpunkt in Wien.⁹

Steigende Absolvent_innen-Zahlen der sozialberuflichen mittleren Schulen und der höheren Schulen mit Technik- und IT-Ausbildungsschwerpunkten

Das Bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)¹⁰ ermöglicht derzeit die Beobachtung der Erwerbskarrieren von Absolvent_innen der Jahrgänge 2008/09 bis 2018/19: Die Datenanalyse zeigt, dass berufsbildende mittlere Schulen stark rückläufige Abschlüsse verzeichneten. Ausnahmen: Die Zahl der Absolvent_innen sozialberuflicher BMS stieg im 11-jährigen Vergleichszeitraum um 63,7% an, die von land- und forstwirtschaftlichen Schulen um 4,2%.

Auch berufsbildende höhere Schulen verzeichneten je nach inhaltlicher Ausrichtung steigende oder rückläufige Absolvent_innen-Zahlen im Vergleich zum Jahrgang 2008/09: steigende bei den Ausbildungsschwerpunkten Technik, IT, Land- und Forstwirtschaft sowie Pädagogik, rückläufige bei den kaufmännischen und wirtschaftsberuflichen Ausbildungsschwerpunkten.

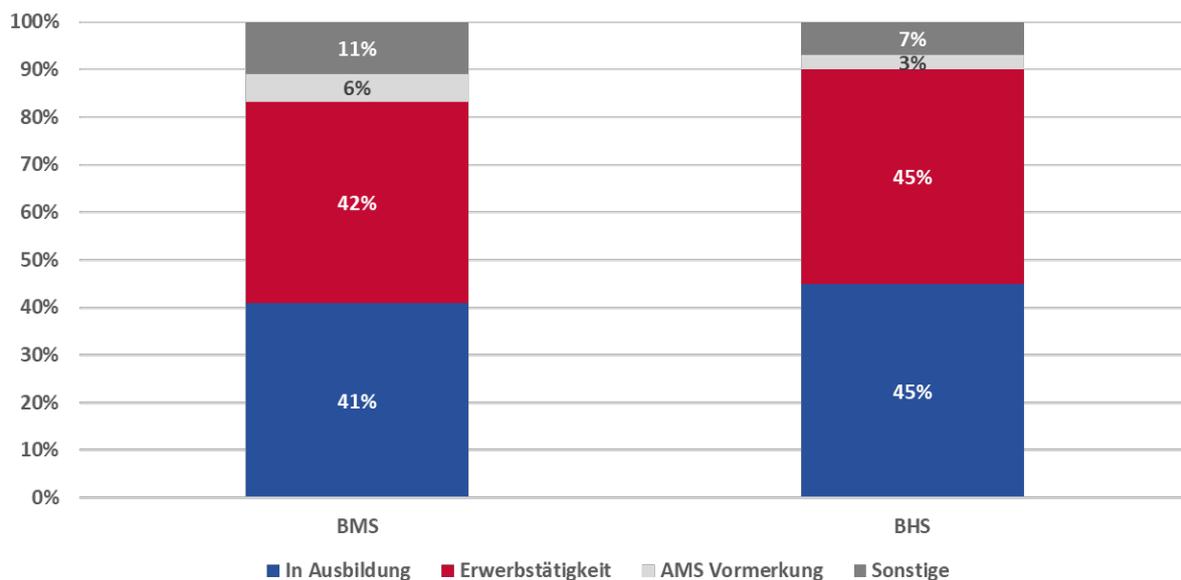
Eine geschlechtsspezifische Differenzierung zeigt, dass vor allem weniger Frauen eine BMS absolvieren (-11,9%) und die Zahl der Absolventinnen von BHS seit 2008/09 stagniert.

Vier von zehn der BMS-Absolvent_innen sind 18 Monate nach Abschluss in einer weiterführenden Ausbildung

Der weitere Erwerbsverlauf der Absolvent_innen – beispielhaft des Jahrgangs 2018/19 – zeigt: 41% der BMS-Absolvent_innen sind 18 Monate nach ihrem Abschluss in Ausbildung, der Großteil macht eine Lehre oder wechselt in eine BHS, um die schulische Ausbildung fortzusetzen, 42% sind erwerbstätig.

Von den Absolvent_innen der kaufmännischen höheren Schulen beginnen 51% eine tertiäre Ausbildung, aus wirtschaftsberuflichen Schulen 58%. Aus höheren Schulen mit technischer Ausbildung entscheiden sich 46% für einen Job, 42% sind 18 Monate nach Abschluss auf der Uni oder Fachhochschule (FH).

Abbildung 3: Absolvent_innen des Jahrgangs 2018/19: Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abschluss der Ausbildung in einer BMS oder BHS



Quelle: Statistik Austria Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMAW und AMS

Die Zahl der Abbrecher_innen¹¹ von berufsbildenden höheren Schulen blieb auf demselben Niveau, die der BMS-Abbrecher_innen stieg um 30%

Im Schuljahr 2008/09 haben rund 2.500 Schüler_innen ihre Ausbildung in einer BMS abgebrochen, im Jahr 2018/19, bei gleichzeitig rückläufiger Schüler_innenzahl, rund 3.200, ein Plus von 30%. In den BHS blieb die Zahl der Abbrecher_innen – abgesehen von geringfügigen Schwankungen im Verlauf der 11 Jahre – gleich.

41% der Personen, die im Jahrgang 2018/19 eine BMS ohne Abschluss verlassen, sind 18 Monate nach Abbruch erwerbstätig, 12% in Ausbildung und 21% beim AMS vorgemerkt. 27% entfallen auf die Kategorie „Sonstige“, die unter anderem Karenzzeiten, Zivil- oder Präsenzdienst und geringfügige Beschäftigung umfasst.¹² Bei Abbrecher_innen von berufsbildenden höheren Schulen zeigt sich ein ähnliches Bild: 11% sind in Ausbildung, 48% erwerbstätig, 16% in Vormerkung beim Arbeitsmarktservice und 25% Sonstige.

Das Arbeitslosigkeitsrisiko für BMS- ist höher als jenes für BHS-Absolvent_innen

Die Arbeitslosenquote nach Ausbildung wird regelmäßig vom Fachbereich Statistik des AMS veröffentlicht.¹³ Die Berechnungen des vorliegenden Spezialthemas fokussieren auf den Absolvent_innen-Jahrgang 2018/19.

Die Vorgemerktenquote¹⁴ betrug für BMS-Absolvent_innen des Jahrgangs 2018/19 18 Monate nach Abschluss der Schule 10,6%. Das Risiko arbeitslos zu werden lag für Absolvent_innen einer BHS bei 5,9% (Vorgemerktenquote). Abbrecher_innen haben ein wesentlich höheres Risiko arbeitslos zu werden: Die Vorgemerktenquote des Jahrgangs 2018/19 liegt 18 Monate nach BMS-Abbruch bei 30,1%, nach Abbruch der BHS bei 23,5%.

Das höchste Einkommen erzielen Absolvent_innen technischer höherer Schulen

Das (inflationsbereinigte) Medianeinkommen¹⁵ liegt für Personen, die 2019 eine berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen haben, bei € 2.200, für Absolvent_innen einer BHS bei € 2.400. Die Höhe des Einkommens hängt jedoch vom Ausbildungsschwerpunkt ab. Das mittlere Einkommen von Berufseinsteiger_innen mit einer höheren technischen Ausbildung liegt bei rund € 2.600.

¹ Statistik Austria: Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMAW und AMS: Im Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) werden Erwerbskarrieren und die Einkommensentwicklung aller in Österreich wohnhaften Personen nach Beendigung einer formalen Ausbildung an einer österreichischen Bildungseinrichtung abgebildet. Aktuell sind in der Datenbank die Jahrgänge 2008/09 bis 2018/19 (11 Jahrgänge) verfügbar.

² inkl. Doktoratsstudien

³ [Bildungsstand der Bevölkerung - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#)

⁴ Statistik Austria: Bildungsstand der Bevölkerung
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html. Tertiäre Ausbildung: Hochschule und Akademie

⁵ Statistik Austria: Schulstatistik

⁶ WKO Lehrlingsstatistik unter <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/daten-lehrlingsstatistik.html>

⁷ Statistik Austria Schulstatistik: Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten im engeren Sinn

⁸ Auswertungen (unidata.gv.at): ordentliche Studierende an FH am Stichtag 15.11. eines Jahres, Veränderung 2021 zu 2006

⁹ Ergänzung: leichter Anstieg der Schüler_innenzahlen in den BHS mit Schwerpunkt Tourismus in Tirol

¹⁰ siehe Endnote 1

¹¹ Statistik Austria: Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMAW und AMS

¹² In diese Kategorie fallen auch Waisenspension, Selbstversicherung, ausschließlich Meldung beim Zentralen Melderegister (ZMR bzw. POPREG)

¹³ Bericht „Arbeitsmarkt und Bildung“ unter <https://www.ams.at/arbeitsmarktdaten-und-medien/arbeitsmarkt-daten-und-arbeitsmarkt-forschung/berichte-und-auswertungen>

¹⁴ Anteil der beim Arbeitmarktservice vorgemerkten Personen an Erwerbstätigen + Vorgemerkten, eigene Datenaufbereitung und Berechnung für BibEr, Absolvent_innen der Schulen ohne Personen mit laufender Bildung

¹⁵ Medianeinkommen für unselbständig Erwerbstätige in Vollzeit 18 Monate nach Bildungsabschluss (ohne laufende Ausbildung bis zwei Jahre nach Abschluss) gerundet auf Hundert für die Jahrgänge 2008/09 bis 2018/19

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Eva Auer

Wien, Juli 2023

SPEZIAL
THEMA
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT